



Die rechte Seite der Unfall-Re 4/4 II mit den unterschiedlichen zwei Fronten. Eine Folge davon ist hier mit dem Rückspiegel in der Führerstandstüre sichtbar.



Die gegenüberliegende Seite der 11304 mit dem kleineren, eingesetzten Rückspiegel hinten.

Die optisch nur noch den reiferen Modellbahnern präsente TEE-Variante Nr. 11 251 des Depots Lausanne mit der zweigeteilten Farbgebung der damaligen TEE-Züge Bordeaux/Beige ist zusammen mit der Cargo Re 421 387 sicherlich sehr interessant für deutsche Käufer, kann doch Nr. 11 251 zusammen mit den schon länger lieferbaren TEE Wagen von Märklin als TEE Rheingold oder TEE Roland eingesetzt werden und Cargo Re 421 verkehrt noch heute täglich beim Vorbild über die Schweizer Grenzen hinaus bis nach Deutschland.

Nummer 420 297 stellt eine Inland Cargo Re 4/4 II dar, die zu den Re 6/6 als Doppeltraktion passt und schlussendlich sind noch die drei Varianten zu erwähnen, welche exklusiv nur bei Zugkraft Stucki in Ennetbaden erhältlich sind: Nr. 11181 im attraktiven Design «Zugkraft Aargau» sowie zwei LION-Versionen 420 227 und 420 230.

Farbgebung und Beschriftung

Die Modelle sind, wie schon von der 1. Serie der Re 6/6 her bekannt, hoch detailliert. Es fällt positiv auf, das gewisse Details wie

zum Beispiel die geätzten Gitter der Schuttabdeckungen auf dem Dach, noch feiner ausgeführt werden konnten, als dies noch bei der Re 6/6 der Fall war. Die Farbgebung aller Varianten macht einen sehr authentischen Eindruck. Schliesslich ist zu bedenken, dass nicht mehr alle Vorbilder im Einsatz sind und daher auch nicht einfach die RAL-Farbkarte ans Vorbild gehalten werden kann. Das leicht dunklere Grau der Drehgestelle und der Lokunterbauten haben den Detailreichtum positiv hervor. In Sachen Farbgebung begibt sich ja jeder Hersteller immer auf eine Gratwanderung. Soll ein Lokmodell so lackiert werden, als ob die Lok gerade frisch abgeliefert wird? Oder soll ein Zusatnd nach jahrelangem Einsatz bei Wind und Wetter dargestellt werden? Kiss scheint hier erneut eine gute Balance zwischen neu und verwittert gefunden zu haben und hat auch die Dächer in einer leicht gebrauchten Tönung gehalten. Farbgebung ist zweifelsfrei immer auch eine Frage des persönlichen Geschmacks und jeder muss zum Schluss selber entscheiden ob es gefällt oder nicht.

Keine Frage der Interpretation hingegen ist, dass das mittlere der fünf Dachlüftergitter heller sein muss als die anderen Lüftöffnungen. Der Grund dafür liegt darin, dass beim Vorbild die Luft für die Fahrmo-